

Lebenslanges Engagement und Dienst am Nächsten

Grußwort der Bayerischen Staatsregierung
von Joachim Herrmann

Lieber Dr. Achim Budde, vielen Dank für die freundliche Begrüßung! Königliche Hoheit Herzog Franz von Bayern mit Familie, hochverehrte Geistlichkeit, allen voran Eminenz Dr. Reinhard Kardinal Marx und Erzpriester Apostolos Malamoussis, IKG-Präsidentin Dr. Charlotte Knobloch, Landtagskollege Johannes Hintersberger, Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher und Gerhard Jauernig, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Maier, Mitglieder des Diplomatischen und des Konsularischen Corps, Brigadegeneral Thomas Hambach, liebe Festgäste, meine Damen und Herren,

Ihnen allen auch von mir ein herzliches „Grüß Gott“!

Auch im Namen des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, den ich heute vertrete, sowie im Namen

der gesamten Bayerischen Staatsregierung grüße ich Sie alle herzlich. Ich freue mich sehr, an der Verleihung des Romano-Guardini-Preises 2022 an Herzog Franz von Bayern durch die Katholische Akademie in Bayern teilnehmen zu können. Mit dem Romano-Guardini-Preis werden herausragende Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich im Geiste von Guardinis Philosophie und Theologie hervorragende Verdienste erworben haben.

In Bezug auf die Kunst hat Romano Guardini einmal gesagt: *„Zum Wesen des Kunstwerks gehört, dass es wohl Sinn hat, aber keinen Zweck. ... Es ‚beabsichtigt‘, nichts, sondern ‚bedeutet‘.“*

Ist doch Kunst immer auch eine Anwältin der Empathie, der Menschlichkeit und der Humanität – allesamt Werte, die wir gerade heutzutage mit Nachdruck vertreten müssen.



Das Grußwort der Bayerischen Staatsregierung: Innenminister **Joachim Herrmann** sprach in Vertretung von Ministerpräsident Markus Söder. Er lobte dabei auch dessen soziales Engagement.

Lieber Herzog Franz von Bayern, als Kunstkenner, Kunstliebhaber sowie als großzügiger Mäzen und Sammler wissen Sie nur zu gut, was Kunst bedeutet und wie wichtig und essentiell der geweitete Blick der Kunst für den einzelnen Menschen, wie für unsere Gesellschaft insgesamt ist. Ist doch Kunst immer auch eine Anwältin der Empathie, der Menschlichkeit und der Humanität – allesamt Werte, die wir gerade heutzutage mit Nachdruck vertreten müssen.

PRESSE

■ Süddeutsche Zeitung

1. Juni 2022 – Die Katholische Akademie in Bayern verleiht den Romano-Guardini-Preis an Franz Herzog von Bayern für sein kulturelles und wissenschaftliches Engagement. Der Chef des Hauses Wittelsbach wird als Meister des Gesprächs und der Vermittlung gefeiert – und als bescheidener Mensch.

■ BR24

1. Juni 2022 – Der Chef des Hauses Wittelsbach, Herzog Franz von Bayern, hat den Romano-Guardini-Preis der Katholischen Akademie in Bayern erhalten. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung nahm der 88-Jährige am Dienstagabend in München in Empfang. Damit wurden seine „hervorragenden Verdienste um die Interpretation von Zeit und Welt auf allen Gebieten des geistigen Lebens“ gewürdigt, wie es in der Begründung heißt. Benannt ist der Preis nach dem Religionsphilosophen und Theologen Romano Guardini (1885–1968).

■ KNA

1. Juni 2022 – Herzog Franz habe einen wichtigen Beitrag geleistet, die Bedeutung von Kunst für den modernen Menschen immer wieder neu zu denken, führte Akademiedirektor Achim Budde im Namen der Akademieleitung aus. Er freue sich, mit dem Preis auch einen Menschen auszuzeichnen, der die Akademie über Jahrzehnte unterstützt habe. Der Wittelsbacher gehörte von 1989 bis 2020 der Akademieleitung an.

Lieber Herzog Franz, Ihr lebenslanges Engagement, Ihre Liebe zur Kunst und Ihr großer Einsatz in den Bereichen Kultur und Wissenschaft sind darum immer auch ein Dienst am Nächsten und dem Gemeinwohl verpflichtet. Ihr künstlerisches und wissenschaftliches Engagement, das Sie über Jahrzehnte auch in der Leitung der Katholischen Akademie (1989 bis 2020) gezeigt haben,



Beim anschließenden Abendessen tauschten sich Herzog Franz von Bayern und Innenminister Herrmann intensiv aus.

ist deshalb gewissermaßen die andere Seite der Medaille ihres karitativen Engagements. Zeit Ihres Lebens setzen Sie sich mit Hingabe für unser Bayernland und für Ihre Mit-

„Sie sind eine große Autorität für unsere christlichen Werte und Grundüberzeugungen wie Miteinander, Solidarität und Nächstenliebe.“

menschen ein. Sie sind ein wahrer Menschenfreund!

„Da darf niemand schweigend zuschauen“ haben Sie zum Beispiel unlängstlässlich des furchtbaren Krieges

in der Ukraine gesagt. Und so haben Sie und Ihr Neffe Ludwig im März sofort den Opfern des Krieges mit einer außerordentlich großzügigen Spende in Höhe von einer Million Euro geholfen. Öffentlich gemacht haben Sie

das nicht, weil sie etwa Anerkennung wollten, sondern weil Sie zum Wohl der Kriegsoffer Nachahmer zum Spenden ermutigen wollten. Lieber Herzog Franz, das zeugt einmal mehr von Ihrer großen christlichen Nächstenliebe! Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

Lieber Herzog Franz, es gibt zahllose gute Gründe, warum genau Sie den Romano-Guardini-Preis mehr als verdient haben. Sie reihen sich damit ein in eine lange Liste herausragender Persönlichkeiten wie den Ihnen wohlbekannten Eugen Biser oder den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Eine ausführliche Laudatio auf Ihre beachtliche bisherige Lebensleistung wird anschließend Prof. Dr. Friedhelm Mennekes halten. Nur noch so viel: Uns allen ist mehr als bewusst, was Sie, lieber Herzog Franz, in Ihrem Leben für die Kunst und für die Menschen in unserem Land Herausragendes geleistet haben!

Persönlich wie im Namen der gesamten Bayerischen Staatsregierung gratuliere ich Ihnen darum von Herzen zu dieser hohen Auszeichnung.

Sie sind ein Vorbild für die Menschen in unserem Land – ein Gewinn für Bayern! Vergelt's Gott sowie viel Kraft und Gottes Segen für Ihr weiteres Wirken! ■

■ Website Ordinariat München Freising

1. Juni 2022 – Kardinal Reinhard Marx hat im Namen der Erzdiözese München und Freising sowie der katholischen Kirche in Bayern dem diesjährigen Träger des Romano-Guardini-Preises, Herzog Franz von Bayern, Glückwünsche überbracht. Im Rahmen der Preisverleihung am Dienstagabend, 31. Mai, in der Katholischen Akademie in Bayern würdigte der Erzbischof von München und Freising Eigenschaften des 88-jährigen Preisträgers, die „uns Beispiel geben können, wie man Leben gelingend macht“. Wie Romano Guardini habe er „gespürt, was los ist in der Welt“, so Marx. Nicht nur als Förderer der Kunst habe Herzog Franz Ansehen erworben, sondern wie Guardini eine „Empathie und Sensibilität“ gezeigt „für das, was an Brüchen und Herausforderungen in der Welt ist“.

■ Merkur-online

2. Juni 2022 – Franz Herzog von Bayern ist für sein kulturelles und wissenschaftliches Engagement mit dem Romano-Guardini-Preis der Katholischen Akademie in Bayern geehrt worden. Insbesondere die Kunst und Kunstvermittlung rückten den 88-jährigen Chef des Hauses Wittelsbach in die Nähe Guardinis, begründete Carla Schulz-Hoffmann die Auszeichnung namens der Akademieleitung.

■ Heinrichsblatt

12. Juni 2022 – Bayerns Innenminister Joachim Herrmann nannte den Herzog in seinem Grußwort einen großzügigen Mäzen und Kunstliebhaber. Als Sammler wisse dieser, wie wichtig der geweitete Blick der Kunst für den Einzelnen und die Gesellschaft sei: „Ist doch Kunst immer auch eine Anwältin der Empathie, der Menschlich-

keit und der Humanität – allesamt Werte, die wir gerade heutzutage mit Nachdruck vertreten müssen.“

■ Münchner Kirchenzeitung

12. Juni 2022 – Es ist eine Szene ganz am Ende des fast zweistündigen Festakts, die viel über jenen Mann aussagt, der an diesem Abend in der Katholischen Akademie in Bayern im Mittelpunkt steht, obwohl doch eigentlich große persönliche Bescheidenheit und freundliche Zurückhaltung zu seinen Wesensmerkmalen gehören: Herzog Franz von Bayern ist auf das Podium gegangen, umarmt die Klarinetistin und schüttelt den anderen vier Musikern der Münchner Philharmoniker herzlich die Hand. Dann tritt der 88-jährige höflich neben sie und spendet zusammen mit den 300 anwesenden Gästen aus Gesellschaft, Politik, Kultur und Kirche lang anhaltenden Applaus.